

In die Übermittlung der besten Produktionserfahrungen sind alle Kräfte einzu-beziehen. Es ist deshalb dagegen aufzutreten, daß bestimmte Kreise in der Landwirtschaft sich nur auf beschränkte Teilarbeitsgebiete zurückziehen möchten, wie z. B. die Schädlingsbekämpfer, die Milchprüfer, die Schafscherer und viele, viele andere.

Die Verwirklichung der großen ökonomischen Aufgaben in der Landwirtschaft, unser Siebenjahrplan, verlangt, daß die Parteileitungen sich genaue Kenntnis über die tatsächliche politische und ökonomische Lage jeder einzelnen LPG verschaffen. Anders ist eine zielbewußte und gelenkte Hilfe für die Festigung und Entwicklung der Genossenschaften und für deren kaderpolitische Stärkung nicht möglich. Keine noch so gut eingespielte administrative Arbeit übergeordneter Organe kann — das ist eine Binsenwahrheit — den lebendigen Kontakt, das konkrete Wissen und das Vertrauen in die übergeordneten Leitungen ersetzen.

Gerade bei den Mitarbeitern staatlicher Organe zeigt sich immer und immer wieder, daß die ungenügende Verbindung mit dem wirklichen Leben und mit den Mitgliedern der LPG und den Belegschaften der MTS die Ursache für die Mißachtung und Unterschätzung des Neuen und der wertvollen Vorschläge der LPG-Bauern für die Verbesserung der Arbeit ist.

Um die Arbeit der LPG leiten zu können, muß man stets bemüht sein, sich mit dem Ablauf des genossenschaftlichen Lebens innigst vertraut zu machen. Das gilt für alle Funktionäre. Nur wenn sie die Grundfragen beherrschen, werden sie in die Lage versetzt, den Parteiorganisationen in den LPG die Hilfe zu geben, die sie benötigen, um die Beschlüsse der Partei zu erfüllen, ihre eigene Arbeit zu verbessern und die Wirtschaftlichkeit der LPG zu erhöhen.

Geschieht das nicht, besteht immer die Gefahr einer oberflächlichen Hilfe. Oft versucht man dann, diese von seiten führender Organe durch das Hineinkommandieren in die LPG zu verdecken. Tatsache aber ist, daß in einer großen Anzahl von Genossenschaften — darauf sollten die Kreisleitungen und die Parteiorganisationen in den LPG achten — das Kommandieren und das Paschatum noch nicht überwunden ist.

So sagten mir z. B. während der Volkswahl eine Anzahl von Bauern im Kreise Bützow, als ich sie fragte, warum sie nicht Mitglied der LPG werden wollten: „Das Kommandieren ist das Haupthindernis, warum wir als Bauern noch zögern, den Weg in die LPG zu gehen.“ Und gerade deshalb blieb diese LPG zurück. Die Partei muß hier helfen und über die Mitgliederversammlung der LPG korrigierend eingreifen. Sie muß darauf achten, daß die Parteiorganisationen in den LPG in die Lage versetzt werden, nicht mehr zuzulassen, daß die Gesetze der innergenossenschaftlichen Demokratie verletzt werden.

Eine weitere Grundfrage unserer Arbeit auf dem Lande muß sein, in die sozialistische Umgestaltung der Landwirtschaft alle gesellschaftlichen Kräfte des Dorfes einzubeziehen. Das trifft vor allem auf die Vereinigung der gegenseitigen Bauernhilfe, die Ortsgruppen der Demokratischen Bauernpartei, die Gewerkschaft Land und Forst, die Freie Deutsche Jugend und den DFD zu. Vor allem aber gilt es, sich bei der Entwicklung des Dorfes stärker auf die Ausschüsse der Nationalen Front des demokratischen Deutschland zu stützen. Eine breite Arbeit ist der entscheidende Hebel, um das kameradschaftliche Verhältnis zwischen den Mitgliedern der LPG und den werktätigen Einzelbauern des Dorfes zu vertiefen. Keinesfalls dürfen die Parteiorganisationen, dürfen die Kreisleitungen zulassen, daß sich landwirtschaftliche Produktionsgenossenschaften von werktätigen Einzelbauern oder umgekehrt Einzelbauern von den LPG isolieren. Das Abkapseln und Isolieren dient niemals dem gesellschaftlichen Fortschritt, sondern immer den Feinden unserer Republik.